

# **GOTT - schuf er uns oder wir ihn ?**

## Einleitung:

Feuerbach, Marx und Freud behaupteten, dass nicht Gott den Menschen gemacht habe, sondern der Mensch habe Gott „erschaffen“. Das ist eine totale Umkehrung der biblischen Aussage aus 1Mo 1,26-27.

Sproul S 111ff

## **I. DIE EXISTENZ GOTTES**

1. Die „Gottesbeweise“ des Anselm von Canterbury (11. Jh. n. Chr.)

Anselm meinte, Gott „beweisen“ zu können. Er stellte fünf „Gottesbeweise“ auf (ontologischer oder kosmologischer, teleologischer, anthropologischer, moralischer und historischer „Gottesbeweis“). Immanuel Kant widerlegte alle fünf in seiner „*Kritik der reinen Vernunft*“ mit messerscharfer Logik.

2. Die Existenz Gottes läßt sich nicht beweisen im Sinne der heutigen Naturwissenschaft (wiederholbare Experimente). Man kann nur das beweisen, über das man erhaben ist. Darum können Geschöpfe niemals den Schöpfer „beweisen“.

3. Die Bibel lehrt, dass Gott sich auf verschiedene Weise offenbart hat

a) Gottes allgemeine Offenbarung

- in der Schöpfung (Röm 1,19-20)
- im Gewissen des Menschen (Röm 2,14-16)

b) Gottes besondere Offenbarung

- in der Geschichte des Volkes Israel
- in der Heiligen Schrift
- in Jesus Christus

## **II. DIE LEUGNUNG GOTTES**

### **A. Verschiedene Formen der Gottesleugnung**

1. Atheismus, 2. Materialismus, 3. Der Pantheismus, 4. Der Agnostizismus, 5. Der Polytheismus, 6. Monismus, 7. Dualismus, 8. Der Deismus

### **B. Die Ursachen des Unglaubens**

1. Ein unmoralisches Leben (Joh 3,19-20)

2. Der Stolz des Menschen (Joh 5,44)
3. Die Entschlossenheit, ohne Gott leben zu wollen (Joh 7,17)

### **III. DIE "DREIEINHEIT" GOTTES**

#### **A. Die Bibel spricht von der Dreieinheit Gottes**

Die Bibel spricht von drei Personen, von denen jede Person individuell "Gott" genannt wird.

##### **1. Hinweise im Alten Testament (AT)**

- a) Gott als Vater: Ps 68,6; Jer 31,9
- b) Gott der Sohn - der Messias: Ps 2,2; Ps 110,1; Mi 5,1
- c) Gott der Heilige Geist: 1Mo 1,1-2; Ps 139,7; Jes 40,13

Vater, Sohn und Heiliger Geist sind bereits im AT bekannt. Es gibt mindestens drei Schriftstellen im AT, in denen alle drei Personen der Gottheit genannt werden:

Jes 48,12-18;                Jes 61,1;                Jes 63,8-10

##### **2. Hinweise im Neuen Testament (NT)**

- a) Gott der Vater: Joh 6,27; 1Petr 1,2
- b) Gott der Sohn: Mt 1,23; Joh 20,28; Röm 9,5; 1Joh 5,20
- c) Gott der Heilige Geist: Mt 3,16; Apg 5,3-4; 1Kor 3,16

Die drei Personen der Gottheit werden voneinander unterschieden

Mt 28,19:	Vater	Sohn	Geist
1Kor 12,4-6:	Geist	Sohn	Vater
1Petr 1,2:	Vater	Geist	Sohn
Jud 20-21:	Geist	Vater	Sohn

**Selbststudium:** Bitte schlage die folgenden Bibelstellen nach und finde heraus, in welcher Beziehung die Personen der "Gottheit" zueinander stehen!

Joh 10,30: .....

1Kor 2,11: .....

Röm 8,9: .....

Joh 14,16+18+23: .....

1Kor 8,4-6: .....

## **B. Die Schöpfung spricht von der Dreieinheit Gottes**

Der amerikanische Physiker Dr. Nathan Wood schreibt:

*Wenn Gott, der Schöpfer, drei und doch einer ist, dann muß dieses Prinzip an und in seiner Schöpfung erkennbar sein. Das Wesen eines Musikers ist an seiner Musik erkennbar. Das Wesen eines Malers ist an seinen Bildern erkennbar. Das Wesen des Schöpfers muß an und in seiner Schöpfung erkennbar sein. Wenn Gott drei und doch einer ist, dann müssen wir dieses Prinzip in unserer sichtbaren Welt wiederfinden.*

- *Es gibt nur **eine** Schöpfung, **aber Menschen, Tiere und Pflanzen!***
- *Es gibt nur **einen** Menschen, **aber Leib, Seele und Geist!***
- *Es gibt nur **einen** Raum, **aber Länge, Breite und Höhe!***
- *Es gibt nur **eine** Zeit, **aber Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft!***
- *Es gibt nur **eine** Materie, **aber fest, flüssig oder gasförmig!***

## **IV. DAS W E S E N G O T T E S**

Gott ist keine Sache. Er ist weder ein unpersönliches Etwas, noch ein höheres Wesen. Gott ist eine Persönlichkeit. Gott denkt, fühlt und will.

Die Schrift unterscheidet zwischen Gottes Wesen und zwischen den Eigenschaften Gottes. Mit "Wesen Gottes" wird die innerste Existenz und Herrlichkeit Gottes ausgedrückt. Die Eigenschaften Gottes sind gewissermaßen Ausstrahlungen aus dem innersten Wesen Gottes.

### **1. Gott ist G E I S T**

*"Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten" (Joh 4,24).*

- a) Gott hat keinen materiellen Leib. Er ist nicht an Materie gebunden. Er ist deshalb unsterblich, oder ewig (1Tim 6,16).
- b) Gott ist unsichtbar. Das menschliche Auge, das nur materielle Dinge sehen kann, kann Gott nicht sehen (1Tim 1,17).
- c) Gott ist für uns Menschen unvorstellbar. Jedes Bild, das wir uns von ihm machen, ist eine Entstellung des wahren Gottes (2Mo 20,4-6).

Gott ist Geist. Und er hat uns Menschen - im Gegensatz zu den Tieren - ebenfalls einen Geist gegeben. Wir können Gott im Geist anbeten. Wir sind zu einer persönlichen Beziehung mit Gott geschaffen. Er hat uns zu seinem Gegenüber bestimmt. Nur in dieser engen, personalen Beziehung finden wir Menschen den letzten Sinn unseres Lebens.

Trotz dieser intensiven Gemeinschaft ist jedoch der qualitative Unterschied zwischen Schöpfer und Geschöpf - im Gegensatz zu den östlichen Religionen - nicht aufgehoben.

## **2. Gott ist LICHT**

*"Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, daß Gott Licht ist und in ihm ist keine Finsternis" (1Joh 1,5).*

a) Diese Aussage weist auf Gottes Vollkommenheit hin. Gott ist ein heiliger Gott. Er ist absolut rein, ohne Sünde und ohne irgendeinen Makel. Als heiliger Gott kann er keine Gemeinschaft mit einem Sünder haben. Er verliert sonst seine Reinheit. Durch den Sündenfall und durch unser fortgesetztes Sündigen fallen wir alle unter Gottes gerechtes Gericht.

b) Das Licht Gottes führt beim Menschen immer zur Erkenntnis seiner Unvollkommenheit und Sünde (z.B. Joh 3,19-20; Jes 6,1-7).

Wir erkennen, daß wir vor dem gerechten Gott nicht bestehen können, und daß wir vor dem heiligen Gott verloren sind. Gottes unbestechliches Licht deckt unsere Finsternis auf.

## **3. Gott ist LIEBE**

*"Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm" (1Joh 4,16b).*

a) Die Liebe, von der hier gesprochen wird, ist eine selbstlose, aufopfernde Liebe, die das Beste für den Geliebten will (Agape); vgl. Joh 3,16. Gott möchte nicht unseren Tod, er möchte unser Leben. Schon seit Anfang der Welt hatte Gott vorgesehen, seinen Sohn auf die Erde zu schicken, damit er durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung das Sühneopfer für alle Menschen bringen sollte. Das Opfer Jesu Christi hat die Gerechtigkeit Gottes ein für allemal zufrieden gestellt. Seine Liebe und seine Gerechtigkeit sind im Einklang miteinander. Sie widersprechen sich nicht.

b) Die Liebe Gottes wird von vielen mißverstanden. Sie glauben immer noch an das "Märchen vom lieben Gott":

*"Es war einmal ein "lieber" Gott, der war so lieb, daß er seinen Untertanen alles gab, was sie sich wünschten. Ihr Wunsch war sein Befehl. Dieser "liebe" Gott bestrafte auch seine Untertanen nie für ihre Bosheit, denn er hatte sie ja alle "so lieb". Er ließ sich auch alle Schmähungen und allen Ungehorsam gefallen. Er war so lieb und so selbstlos, daß er sich nie wehrte oder seine Macht gebrauchte, um sich selbst zu beschützen. Da er sich selbst nicht zur Wehr setzte, wurde er schon vor vielen Jahren zu Tode getrampelt, lebt aber in den Erinnerungen seiner Untertanen bis heute weiter."*

c) Wir leben heute in der großen Gefahr, die Liebe Gottes auf Kosten anderer Wesenszüge Gottes überzubetonen. Gott ist nicht nur Liebe, sondern auch Licht. Das weist auf seine Heiligkeit und Gerechtigkeit hin.

Die Überbetonung der Liebe Gottes (oder eines anderen Wesenszuges) kann für einzelne Christen und für ganze Gemeinden gefährlich werden.

d) Wir brauchen eine ausgewogene Lehre von Gott. Gott ist ein heiliger Richter für alle, die sein Angebot in Jesus Christus ablehnen; aber er ist auch der liebende Vater, für alle Glaubenden. Wir dürfen ihn "Abba" nennen, was ein Kosename ist und etwa mit "lieber Vati" übersetzt werden kann.

Als liebender Vater will Gott nur das Allerbeste für seine Kinder (Mt 7,11). Die Bibel sagt, daß Gott vollkommene Liebe ist. Er liebt uns bedingungslos. Seine Liebe ist weder an unsere Eigenschaften noch an unsere Leistungen geknüpft.

Aber um diese Liebe erleben zu können, müssen wir uns ihr öffnen. Wir müssen sie in Empfang nehmen. Durch das Lesen der Schrift wird unsere Beziehung mit Gott gepflegt. Wir erfahren dann seine Liebe in einem immer tieferen Maße. Daraus erwächst ein kindliches Vertrauen in Gottes Güte in allen Lebenslagen. Denn einem Vater-Gott, der uns so liebt, kann man vertrauen. Und wenn wir uns dieser Liebe völlig anvertrauen, werden uns keine Lebensumstände je davon zu trennen vermögen (Röm 8,38-39).

## **V. GOTT UND DAS BÖSE IN DER WELT**

### **A. Das Problem der menschlichen Logik**

1. Die Tatsache des Leidens, der Schmerzen und des Bösen in der Welt kann nicht geleugnet werden. Kriege, Krebs und Katastrophen sind an der Tagesordnung.
2. Ein „guter“ Gott hätte das Zustandekommen des Bösen verhindert. Warum hat er das nicht getan?
3. Ein „allmächtiger“ Gott könnte das Böse beseitigen. Warum tut er es nicht?
4. Das Dilemma der menschlichen Logik ist die vermeintliche Unvereinbarkeit des Bösen mit dem Glauben an einen guten und allmächtigen Gott.
5. Viele Menschen ziehen daraus die Schlußfolgerung: *„Gott ist weder gut noch allmächtig. Vielleicht gibt es gar keinern Gott; vielleicht ist er tot.“*

### **B. Der Ursprung des Bösen**

1. Das böse ist ewig (Ethischer Dualismus, wie z.B. „Yin“ und „Yan“ in der chinesischen Philosophie).
2. Das Böse wurde von Gott erschaffen (Charles Baudelaire: *„Wenn es einen Gott gibt, dann ist er der Teufel.“*).
3. Das Böse kam durch die Sünde in die Welt
  - a) Gott gab dem Menschen Freiheit, sich für oder gegen ihn zu entscheiden.
  - b) Der Mensch entschied sich für Rebellion und hat damit alles Leid und Unheil selbst in die Welt gebracht.
4. Jesus Christus ist Gottes Antwort auf das Problem des Bösen.
5. Christen kämpfen gegen das Böse und seine Folgen.

Wilfried Plock, Hünfeld 04/2001

Ww97/Grundkurs/Gott.doc